

deutsche
literatur
stiftung



Die Deutsche Literaturstiftung
Wo Herz und Verstand zusammenkommen:
Engagement für Literatur und Sprache

Literatur — Sprache als Herz der Welt

Literatur begeistert, spricht von Gefühlen und übersetzt Gedanken in Wörter. Literatur macht Lust auf die fast unendlichen Möglichkeiten der Sprache, Geschichten zu erfinden und zu erinnern, spielerisch oder ernsthaft Welten zu schaffen und zu reflektieren, Menschen über alle Grenzen und Generationen hinweg zu verbinden. Literatur fordert heraus und stellt sich mit ästhetischen Mitteln den großen Fragen der Zeit. Dazu gehört auch das Verhältnis von gedruckten Texten zu digitalen Literaturformaten, von menschlicher Fantasie und künstlicher Intelligenz – jetzt und in Zukunft.

Damit Literatur in ihrer Vielfalt sichtbar bleibt, braucht sie Unterstützung. Die Deutsche Literaturstiftung (DLS) hat es sich zum Ziel gesetzt, Autor/-innen zu fördern und deren Werke zu bewahren, zu vermitteln und zu erforschen, indem sie die Arbeit des international renommierten Deutschen Literaturarchivs (DLA) unterstützt und ihr immer wieder neue Impulse gibt.

Das DLA ist die international bedeutendste Sammel-, Forschungs-, und Vermittlungsstätte für deutschsprachige Literatur und Literatur in anderen Sprachen, die in Deutschland oder im Zusammenhang mit deutscher Kultur entsteht. Es wird von der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Baden-Württemberg gefördert, hat seinen Sitz in Friedrich Schillers Geburtsstadt Marbach am Neckar und unterhält seit 2023 eine Dependence in Berlin.

Literatur sichern



*Kader Konuk beim Festvortrag
anlässlich der Gründung der DLS.
FOTO: DLA MARBACH (ANJA BLEESER).*

Ob in sicheren oder unsicheren Zeiten, Literatur ist immer riskant: Sie kann persönlich werden, provozieren, sich durch Darstellungen, Ansichten, Meinungen exponieren und dadurch gefährdet sein. Schützen und fördern, das heißt für die DLS: Stipendienvergabe für Schreibende und Erwerb von Vor- und Nachlässen für das DLA. Autorinnen und Autoren wollen in bestimmten Lebens- und Werkphasen, etwa in höherem Alter, sicherstellen, dass ihr Erbe, ihre Briefe, ihre Notizen, Entwürfe, ihre Werke, die für sie wichtigen Bilder und Objekte erhalten bleiben. Deshalb geben sie ihre Materialien in das DLA. Dort wird Literatur als kulturelles Erbe für künftige Generationen erschlossen, konservatorisch betreut und digital der weltweiten Forschung zur Verfügung gestellt.

»Die Ausstellungen und Lesungen in Marbach sind mir so wichtig, weil sie das Verständnis für die Literatur weit über das Lesen der Bücher hinausheben. Ihre Entstehung und Zusammenhänge werden greifbar und lebendig.«

— John Flüh, Vorstand DLS



*Marja-Christine Sprengel im Archiv.
FOTO: DLA MARBACH (ANJA BLEESER).*



*Kinderführung mit
Katharina J. Schneider durch die
Ausstellung »Kafkas Echo«.*

FOTO: DLA MARBACH.

»Deutschland hat sich in den letzten Jahrzehnten durch Migration und Exil so verändert, dass wir heute von einer postmigrantischen Gesellschaft sprechen, in der die Erfahrung mit Mehrsprachigkeit in der eigenen Familie oder in der Umgebung eine Selbstverständlichkeit geworden ist. Es ist an der Zeit, dass Archive und Museen diese Heterogenität der Gesellschaft erforschbar machen und damit diese dynamische Seite Deutschlands mit kuratieren.«

— Kader Konuk, stv. Vorstandsvorsitzende der DLS

»Die Ausstellungen und Lesungen in Marbach sind mir so wichtig, weil sie das Verständnis für die Literatur weit über das Lesen der Bücher hinausheben. Ihre Entstehung und Zusammenhänge werden greifbar und lebendig.«

— John Flüh, Vorstand DLS



Marja-Christine Sprengel im Archiv.
FOTO: DLA MARBACH (ANJA BLEESER).



Kinderführung mit Katharina J. Schneider durch die Ausstellung »Kafkas Echo«.
FOTO: DLA MARBACH.

»Deutschland hat sich in den letzten Jahrzehnten durch Migration und Exil so verändert, dass wir heute von einer postmigrantischen Gesellschaft sprechen, in der die Erfahrung mit Mehrsprachigkeit in der eigenen Familie oder in der Umgebung eine Selbstverständlichkeit geworden ist. Es ist an der Zeit, dass Archive und Museen diese Heterogenität der Gesellschaft erforschbar machen und damit diese dynamische Seite Deutschlands mit kuratieren.«

— Kader Konuk, stv. Vorstandsvorsitzende der DLS

Literatur vermitteln



Natalie Maag, Leiterin der Bibliothek, bei einer Führung.
FOTO: DLA MARBACH (ANJA BLEESER).

Ausstellungen machen Literatur sichtbar. Von bekannten Autoren wie Franz Kafka bis hin zu Ingeborg Bachmann zu weniger bekannten oder vergessenen Schriftsteller/-innen wie Berthold Auerbach und Irmtraud Morgner. Auch gesungene Texte, verfilmte Literatur und Literatur im Computerspiel lassen sich im Museum sinnlich erfahrbar machen. Das gelingt in Marbach und in der Berliner Dependence des DLA, durch nationale und internationale Kooperationen. Literatur vermittelt sich auch dort, wo Autorinnen und Autoren live zu hören sind. Bei Lesungen, Diskussionen und Vorträgen dabei zu sein, führt aus Büchern hinaus und in Bücher hinein. Die unmittelbare Begegnung bei Veranstaltungen und Führungen, in Workshops für Wissenschaftler/-innen oder für Kinder wird ergänzt durch Live-Streams und ein breites Social-Media-Angebot.



Schiller-Büste von Johann Heinrich Dannecker.
FOTO: DLA MARBACH (CHRIS KORNER).

»Abgestimmt, koordiniert und einem großen, gemeinsamen Ziel verpflichtet ... So arbeiten DSG, der Freundeskreis des DLA und die DLS zusammen.«

— Lars Gehner, Vorstandsvorsitzende der DLS



Vera Hildenbrandt, Leiterin der Museen, bei einer Führung.
FOTO: DLA MARBACH (ANJA BLEESER).



Lars Gehner in der Sammlung »Bilder und Objekte«.
FOTO: DLA MARBACH (ANJA BLEESER).



Digitales Sammelstück: Videospiel aus dem Nachlass von Thomas Strittmatter.
FOTO: DLA MARBACH.

Literatur erforschen



Kai Uwe Peter im Archiv.
FOTO: DLA MARBACH (ANJA BLEESER).

»Sprache und Literatur geben uns vieles, machen uns zu Menschen. Ich freue mich, wenn viele Menschen der DLS viel für Literatur und Sprache geben.«

— Kai Uwe Peter, Präsident der Deutschen Schillergesellschaft e.V.

Ohne Forschung lässt sich Literatur nicht sichern, verstehen und vermitteln. Forschung ist die Grundlage der Arbeit mit und für Literatur. Die DLS finanziert Stipendien für Praktikant/-innen und Forscher/-innen aus dem In- und Ausland, die im DLA arbeiten wollen, ebenso wie Tagungen, Workshops und andere Formen der Vernetzung. Im besonderen Maß unterstützt die DLS die Erforschung unseres Leseverhaltens und der literarischen Öffentlichkeit, die Frage nach dem Verstehen von Texten und dem Miteinander von Wort und Musik, Wort und Bild. Die DLS hilft zu erkunden, was es konkret bedeutet, wenn aus Literatur Literatur-Daten werden, die mit KI verarbeitbar sind, interessiert sich aber weiterhin für analoge Medien wie Manuskripte und Schreibwerkzeuge.

Eine Literaturstiftung organisieren



DLA-Direktorin Sandra Richter im Gespräch mit Jan Philipp Reemtsma.
FOTO: DLA MARBACH.



Jan Bürger, Leiter des Siegfried Unseld Archivs, im Gespräch mit Herta Müller.
DLA MARBACH (CHRIS KORNER).



Ulrich von Bülow, Leiter der Abteilung Archiv, im Gespräch mit Peter Handke.
FOTO: DLA MARBACH (JENS TREMMEL).



Das DLS-Team am Tag der Gründung (v.l.n.r.): Lars Gehner, Vorstandsvorsitzender, Kader Konuk, stv. Vorstandsvorsitzende, Kai Uwe Peter, Präsident der Deutschen Schillergesellschaft, Sandra Richter, Direktorin des DLA, Xiaocui Qiu, Ansprechpartnerin DLS, Marja-Christine Sprengel, Stiftungsmitglied, John Flüh, Stiftungsmitglied.
FOTO: DLA MARBACH (ANJA BLEESER).

»Die Literaturstiftung ermöglicht es uns, neue Wege in der Literatur- und Leseförderung wie in der Erforschung von Literatur zu gehen. Ich danke all denjenigen, die dafür spenden.«

— Sandra Richter, Direktorin des Deutschen Literaturarchivs

Die DLS besteht seit 2024 und ist eine gemeinnützige Treuhandstiftung unter dem Dach der Deutschen Schillergesellschaft e.V. (DSG). Vorstandsvorsitzender ist Lars Gehner (Deutsche Bank AG), stv. Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Kader Konuk (TU Dortmund).



Gedichtband von Giuseppe Ungaretti mit Eintragungen von Paul Celan aus der Sammlung der Marbacher Autor/-innen-Bibliotheken.
FOTO: DLA MARBACH.



Kai Uwe Peter, Präsident der Deutschen Schillergesellschaft mit den Autorinnen Emine Sevgi Özdamar und Aslı Erdoğan anlässlich einer Benefiz-Veranstaltung.
FOTO: DLA MARBACH (JENS TREMMEL).



Literaturnobelpreisträger Abdulrazak Gurnah mit Sandra Richter anlässlich der Marbacher Schillerrede 2023.
FOTO: DLA MARBACH.

Die DLS unterstützen



Aus der Korrespondenz zwischen Kurt Wolff und Boris Pasternak.

FOTO: DLA MARBACH.



Alexa Hennemann, Leiterin der Kommunikation, mit Besucher/-innen am Tag der offenen Tür.

FOTO: DLA MARBACH (ANJA BLEESER).



Schillers Strümpfe in der Sammlung »Bilder und Objekte«.

FOTO: DLA MARBACH.

»In der Literatur ist alles denkbar, alles möglich. Diese kostbaren (Gedanken-)Welten zu sichern, das bedeutet für mich Literatur zu sichern.«

— *Marja-Christine Sprengel, Vorstand DLS*



Lars Gehner, Kader Konuk und Marja-Christine Sprengel im Archiv.

FOTO: DLA MARBACH (ANJA BLEESER).

Alle Spenden kommen zu 100 Prozent der Literatur, der Forschung, Bildung, Vermittlung und der Organisation dieser Tätigkeiten zugute. Ab einer Spendenhöhe von EUR 50 erhalten Sie automatisch eine Zuwendungsbestätigung.

www.dla-marbach.de/dls/

Spendenkonto

IBAN DE77 6005 0101 0405 7751 81
BIC SOLADEST600

Kontakt

Deutsche Literaturstiftung

Dr. Xiaocui Qiu, Schillerhöhe 8–10, 71672 Marbach am Neckar
Telefon +49-7144/848-212, info@deutsche-literaturstiftung.de